

Sofie Koubová
Střední škola-rodilí mluvčí

Es war eine dieser schönen Herbstnächte, wenn der Wind mit Blättern spielt und die Bäume in dem Rhythmus von dem tropfendem Regen tanzen. Das angenehme Wetter dauerte jedoch nicht lange und begann sich plötzlich hinter den Fenstern des Antiquitätenladens zu verändern. Der Blitz und Donner verwandelten gelegentlich die Dunkelheit des Abends in einen weißen Tag. Die Flammen in den alten Straßenlaternen glühten aus ihren letzten Kräften. Ich spürte, wie sich der kühle Nebel um meine Beine wickelte, aber ich musste weiterlaufen. Der Weg war rutschig und mit Pfützen übersät, die bei jedem Schritt überall hin sprühten. Meine Lungen brannten und mein Herz klopfte, als wollte es sich von meinem Körper trennen. Ich sah alles wieder so lebendig von vorne. Die Glocke an der Tür, die Bücher, die Sätze, die Worte, die Buchstaben, der Zigarettenrauch und plötzlich der schreckliche Schrei voller Schmerz, seine Augen und dann nur noch Blut. Nein, ich darf nicht daran denken. Ich rannte weiter und weiter, bis ich über die Treppe stolperte und es mir gerade noch geriet sich um einen Baum zu stoppen. Erst dann begann ich zu spüren, wie heiße Tränen über meine Wangen rollten und einen unangenehmen Druck in meinem Körper erwirkten. Der Himmel feuerte einen Blitz und ich stellte fest, dass ich allein war. Erschüttert, nass und verängstigt lehnte ich mich beim schlechten Wetter gegen die harte Birkenrinde. Das Gefühl der Hilflosigkeit und Angst blieb noch viele Jahre später in mir tief verwurzelt. Ich wusste nicht, wohin ich gehen sollte, was ich tun sollte, aber die Angst zwang mich aufzustehen und weiterzugehen. Ich bin nicht gelaufen. Ich ging erschöpft und langsam durch die Straßen, weil ich nicht wusste, wo ich war. Ich konnte nicht nach Hause gehen, weil er dort war. War es immer noch mein Zuhause? Es gab mehr und mehr unbeantwortete Fragen in meinem Kopf. Ich wusste nicht, ob ich die Antwort überhaupt wissen wollte, aber ich konnte es nicht helfen. Ging Peter jeden Abend wirklich nur Bier trinken? Als er spät am Abend zurückkam und ich nicht eingeschlafen war, roch er nach Zigarettenrauch und ein seltsam süßer Geruch. Ich konnte immer noch nicht glauben, was vor zwei Stunden passierte. Ich fühlte immer noch den Rauch und sah seine tiefblauen Augen. Peters Augen waren immer einzigartig. Ich erinnerte mich, wie sie aussehen, wenn er lächelt. Vor zwei Stunden sahen sie aber anders aus. Sie waren ohne Leben, ohne Glanz und ohne Liebe. Man verliert sich sehr leicht in seinen tiefen Augen, denn sein Blick hypnotisiert alles was er sieht. Ich war auch verloren in seinen Augen und deshalb konnte er mich alle diese Jahre ohne meiner Bemerkung anlügen. Er war die ganze Zeit jemand anders. Die ganze Zeit war er ein Serienkiller. Mein Kopf war so sehr mit dem Nachdenken beschäftigt, dass ich nicht bemerkte, dass ich plötzlich vor unserem Haus auf einer Bank saß. Ich wusste nicht, wie ich dorthin kam, aber ich hatte nicht die Kraft, wegzulaufen. Ich hatte keine Ahnung, wie lange ich dort saß. Meine tiefen Gedanken unterbrach auf einmal ein Geräusch. Ich drehte mich schnell um, aber es war nur der Wind. Als ob die Natur mich warnte, aber ich konnte mich nicht bewegen. Ich war wie an die Bank gefesselt. Plötzlich ging das Licht an, und die dunkle Silhouette von Peter stand in dem Licht der offenen Tür. Seine langen lauten Schritte kamen jeden Augenblick näher und näher. Mein Blut schoss alles in meinen Kopf und dann konzentrierte ich mich nur noch auf seine langen Schritte und mein schlagendes Herz. Wie mit einem Zauberschlag stoppte

sich die Welt zu drehen und dann erinnere ich mich nur noch an die unendliche Dunkelheit und die Leere.